

# Bürgern liegt Naturschutz am Herzen

VOLKSSTIMME BÖRDE  
22.8.16

## Informationsveranstaltung zu Salzwiesen Sülldorf: Einwohner und Vertreter aus Verbänden und Vereinen im Dialog

Auf große Resonanz ist der Salzwiesen-Dialog gestoßen. Zahlreiche Einwohner und Vertreter aus Politik, Kommune und Landschaftspflegeverbänden haben in Sülldorf Standpunkte zu Erhalt, Pflege und Entwicklung des Naturparadieses ausgetauscht.

Von Detlef Eicke

**Sülldorf** • Die Festhalle in Sülldorf ist am Sonnabend sehr gut gefüllt. Auf der Tagesordnung der Informationsveranstaltung steht ein umfangreicher, die Salzwiesenlandschaft betreffender Themenkatalog. „Der Dialog soll dazu dienen, alle Akteure, Personen und Institutionen, die direkt oder indirekt Anteil an Pflege, Unterhaltung und Schutz des Flora-Fauna-Habitats nahe Sülldorf nehmen, zusammenzubringen“, sagt Sülldorfs Ortsbürgermeister Sascha Ritter (parteilos).

Neun Schwerpunkte sind abzuhandeln, eine anspruchsvolle Aufgabe, die vor Tilo Garlipp, Leiter des Projektes „Du bist Politik - Vereinsdialog“ beim Landesheimatbund Sachsen-Anhalt, liegt. Er moderiert souverän und vermittelt zwischen den Parteien bei kontrovers diskutierten Themen. Von denen gibt es einige, wie im Verlauf der dreistündigen Veranstaltung offenkundig wird.

Ritter, Initiator der Veranstaltung, kann zum Salzwiesen-Dialog sachkundige Experten begrüßen. Katrin Windel und Ulrike Kausche von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Börde, Elke Schenke und Matthias Haase vom Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“, Frau Kmetsch von der Unteren Wasserbehörde des Salzlandkreises und Hubertus Strese vom Unterhaltungsverband „Elbaue“ stehen Rede und Antwort, erläutern fachliche und gesetzliche Aspekte zu den jeweiligen Schwerpunkten.

### Tierhaltung auf den Wiesen wird diskutiert

Intensiv diskutiert wird die Tierhaltung auf den Sülzewiesen. Untere Naturschutzbehörde und Landschaftspflegeverband Grüne Umwelt stellen die



Die Salzaster im Fauna-Flora-Habitat in Sülldorf. Die Salzwiesen dort sind ein beeindruckendes Naturparadies, das es zu pflegen, unterhalten und schützen gilt.

Foto: Jürgen Haase



Katrin Windel, Matthias Haase und Elke Schenke (von links) im Salzwiesen-Dialog.

Fotos (2): Detlef Eicke

Notwendigkeit der Beweidung der Salzwiesen, Verdrängung von Nichtsalzpflanzen und Stärkung der Salzpflanzenpopulation dar. Sie erklären, dass diese Form der Pflege auch in anderen Salzwiesen-Gebieten in Deutschland und Europa gängige Praxis sei und sich bewährt habe. Unter den Teilnehmern der Veranstaltung herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass eine Beweidung durch Rinder notwendig und allemal besser sei als keine Pflege. Die Grüne Umwelt zeigt sich gesprächsbereit hinsichtlich der Kritik an der nach Ansicht mancher Bürger zu intensiven Beweidung und will den

Wunsch nach ausgedehnteren Ruhephasen ohne Beweidung für die Salzwiesengebiete östlich von Sülldorf prüfen und gegebenenfalls umsetzen. Es werde in Kontakt geblieben, der Austausch dazu fortgesetzt.

Zur Unterhaltung und Säuberung der Sülzee, die von einigen Bürgern als zu intensiv betrieben empfunden wird und in jetziger Form für ein Naturschutzgebiet unangemessen scheint, signalisiert der Unterhaltungsverband Elbaue Gesprächsbereitschaft. Wichtig sei eine Abwägung der Gründe, die für oder gegen Änderungen sprechen, da die Maßnahmen des Verbandes klare Ziele wie



Sülldorfs Ortsbürgermeister Sascha Ritter (rechts) und Moderator Tilo Garlipp eröffnen die Informationsveranstaltung.

Abflussfähigkeit der Sülzee und Hochwasserschutz sichern. „Kosten sind zu berücksichtigen, da personalintensivere Unterhaltungsmaßnahmen natürlich auch kostenintensiver sind. Damit stellt sich auch die Frage, wer bereit ist, dafür mehr zu bezahlen“, macht Hubertus Strese deutlich.

Kritische Äußerungen fallen zum Thema Flachwasserstellen im Flora-Fauna-Habitat. Es wird darauf verwiesen, dass sowohl durch die Sülzeevertiefung in Folge von Unterhaltungsmaßnahmen als auch durch gezielte Entwässerung an manchen Stellen Flachwassergebiete vertrocknen, was den Verlust

von Lebensräumen bedeutet. Der Unterhaltungsverband hat das Angebot unterbreitet, dass man durch eine gemeinsame Begehung diese Stellen örtlich konkretisieren und beschauen sollte, um dann zu prüfen, ob Änderungen möglich sind.

### Diskussion über Biber, Waschbär und Nilgans

Tierisch diskutiert wird über Biber, Nilgans und Waschbär. Prinzipiell muss die Duldung eines Bibers im Flora-Fauna-Habitat oder in ihm nahen Gebieten individuell geprüft werden. Sie ist in manchen Gebieten durchaus möglich.

Waschbären sind ein massives Problem insbesondere für die Population einheimischer Vögel. Manche Vogelarten sind durch sie stark dezimiert bis beinahe nicht mehr vertreten. Das Problem sei bekannt. Die örtliche Jägerschaft sei engagiert dabei, die Waschbärpopulation zu verringern.

Die Jägerschaft hat Probleme mit Nilgänsen beschrieben. Diese gehören ursprünglich nicht ins Gebiet und verdrängen andere, gebietstypische Vogelarten. Obgleich derzeit noch kein massives Problem, müsse hier frühzeitig reagiert werden, um eine Explosion der Population zu verhindern. Derzeit stehen die Nilgänse in Sachsen-Anhalt nicht auf der Liste der Tiere, die gejagt werden dürfen. Die anwesende Landtagsabgeordnete Silke Schindler (SPD) wird das Thema mit in den Landtag nehmen und dort darauf aufmerksam machen, um dem Problem über eine Änderung der Gesetzeslage abhelfen zu können.

### Positives Fazit kann gezogen werden

„Die Veranstaltung hat meine Erwartungen und Hoffnungen vollkommen erfüllt: Es zeigt sich, dass miteinander reden hilft und auch etwas bringt. Bei vielen Themen haben wir konkrete und greifbare Ergebnisse erzielt, so dass es in Zukunft zu der einen oder anderen Änderung kommen wird“, weiß Tilo Garlipp. Mit etwa 50 Personen sei die Veranstaltung gut besucht gewesen. Das zeige, dass es den von Ritter vermuteten Bedarf gegeben habe und Menschen solche Möglichkeiten auch nutzen, wenn sie ihnen angeboten werden.

„Der Dialog ist für mich dahingehend erfüllend gewesen, dass es auf vielerlei Fragen fachlich fundierte Antworten gegeben hat“, zeigt sich Sascha Ritter zufrieden über neue Kenntnisse hinsichtlich bestehender Fördermaßnahmen zum FFH-Gebiet. Diese bestehen für die Sülzee als Gewässer zweiter Ordnung innerhalb des Maßnahmenprogramms des Gewässerrahmenkonzeptes des LSA. „Ich hoffe, in weiterführender Abstimmung mit Unterhaltungsverband und beteiligten Behörden auf eine Antragsstellung hinwirken zu können“, meint Ritter.